

Untergliederte WPO?!

Über interessante, neue Erfahrungen seiner WPO hat uns Werner Jörgs aus Berlin-Friedrichshain geschrieben. Seit 1975 ist er Sekretär der WPO 33/35, also ein Kenner des Metiers. Er weiß gut Bescheid, wie von einem funktionierenden Alltagsleben Arbeitsfreude und Leistungsbereitschaft der Werktätigen, das Wohlbefinden der Bürger abhängen. Deshalb plädiert er dafür, den WPO, überhaupt den im Wohngebiet wirkenden gesellschaftlichen Kräften - vor allem den Parteikräften, den Ausschüssen der Nationalen Front, den Massenorganisationen - mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung für ihr politisches Wirken zu gewähren. Das Neue im Parteikollektiv von Werner Jörgs: Seine WPO ist in Abteilungsparteiorganisationen untergliedert! Wie kam es dazu? Wodurch ist dies gerechtfertigt? Seine WPO wirkt in einem dichtbesiedelten Gebiet der Hauptstadt. Ihr gehören 136 Genossen an! Bei dieser Größe - so der begründete Hinweis Werner Jörgs' - ist es nicht gerade einfach, alle Parteimitglieder, die dazu in der Lage sind, in die politische Arbeit einzubeziehen, ihre Erfahrungen zu nutzen und Mitgliederversammlungen durchzuführen, die sowohl den Erfordernissen als auch den differenzierten Bedürfnissen der Genossen gerecht werden. So kam es 1987 zur Bildung von drei APO. Ihren Leitungen gehören 3 bis 4 Genossen an, der WPO-Leitung 10, einschließlich der 3 APO-Sekretäre. Was gab es alles vor dieser Veränderung im Organisationsaufbau zu bedenken? Zunächst war selbstverständlich, daß dieser Schritt nur nach Konsultation mit der Kreisleitung und Zustimmung der Bezirksleitung gegangen werden konnte. Die Genossen kamen zu der gemeinsamen Auffassung, daß es sinn-

voll ist, WPO mit über 100 Mitgliedern zu untergliedern. Dafür bieten sich zwei Wege an - entweder APO oder Parteigruppen zu bilden. Ob und wann das möglich ist, hängt von den jeweiligen Bedingungen und Voraussetzungen ab. Das Entscheidende: Das Parteikollektiv muß über ausreichend geeignete und einsetzbare Kader verfügen, um sowohl eine stabile Leitung der WPO als auch arbeitsfähige Leitungen der APO wählen zu können. Es kann dabei ja nicht übersehen werden, daß diese Genossen ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben, ihrer Belastbarkeit in ehrenamtlichen Funktionen also eine Grenze gesetzt ist. Nachdem die Leitung der WPO 33/35 nach gründlicher

K O M M E N T A F F

Analyse der Kräfte zu der Überzeugung gekommen war, den Schritt zu den APO wagen zu können, galt es, eine vielfältige individuelle Arbeit zu leisten. Alle Mitglieder der WPO waren von der Notwendigkeit der veränderten Organisationsstruktur zu überzeugen. Sorgfältig und kameradschaftlich war zu regeln, wer welcher APO zugeordnet werden sollte. Das hing von territorialen Gegebenheiten, von der altersmäßigen Zusammensetzung und anderen Faktoren ab. Mit den für Wahlfunktionen vorgesehenen Genossen fanden persönliche Gespräche statt. Abzugrenzen war, was Sache der Leitung der WPO bleiben und was Sache der Leitungen der APO werden sollte. Die Arbeit mit dem WBA und den Leitungen der Massenorganisationen bleibt selbstverständlich auf der Ebene der WPO-Leitung.

Natürlich sind nicht überall die

Bedingungen für die Bildung von APO so günstig wie im Parteikollektiv des Genossen Werner Jörgs. Dann ist es zweckmäßiger, in zahlenmäßig so starken WPO eben Parteigruppen zu formieren - nach gleichfalls sorgfältiger, individueller Vorbereitung. So arbeitet zum Beispiel die WPO 411 im Berliner Stadtbezirk Mitte mit 6 Parteigruppen. Welche Vorteile bringt die Untergliederung großer WPO? Werner Jörgs schreibt dazu in seinem^{1*} Brief an unsere Redaktion: Die Parteiarbeit ist konkreter, überschaubarer und massenverbundener geworden. Die APO fördern die Aktivität der Genossen in den Hausgemeinschaften, im politischen Gespräch mit den Familien, bei der Entwicklung der Bürgerinitiative. In den APO kommen viel mehr Genossen zu Wort, was von ihnen als sehr wohlthuend empfunden wird, wollen sie doch ihre Meinungen und Erfahrungen in die Parteiarbeit einbringen. Die Aktivität der Genossen kann auch individuell besser beeinflußt werden. Da die APO-Leitungen das Recht haben, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen, können sie ihre Aufgaben besser wahrnehmen. Bei aktuellen Anlässen reagieren die APO kurzfristig, operativ. Wir möchten, so Werner Jörgs, die Arbeit mit den APO nicht mehr missen. Freilich, so fügt er hinzu, trifft sich die ganze WPO zur Gesamtmitgliederversammlung, wenn es wichtige Anlässe notwendig machen. Das gilt zum Beispiel für die Auswertung von Tagungen des ZK, für die Vorbereitung der Parteiwahlen. Auch für die Kommunalwahlen im Mai 1989 werden sich alle Mitglieder der WPO einen einheitlichen Standpunkt für ihre politisch-ideologische Tätigkeit im Wohngebiet bilden und konkrete Maßnahmen für das koordinierte Handeln der gesellschaftlichen Kräfte im Rahmen der Nationalen Front beschließen.

M-R